

PRESSEMITTEILUNG

Rettung der Innenstädte muss fair sein und die Richtigen beteiligen

- Sondersteuer auf Onlinekäufe wälzt Kosten auf kleine Unternehmen ab
- Mehr Eigenverantwortung von Eigentümern der Innenstädte gefordert
- Städte brauchen neue Geschäftsmodelle, keine Strafabgaben

Berlin, 03. August 2021 | Statt den digitalen Handel mit Sondersteuern zu belegen, sollten jene in die Verantwortung für die Innenstädte genommen werden, die am meisten von ihnen profitieren. Umso mehr irritieren öffentliche Forderungen, die Eigentümer, Investoren und Projektentwickler der Innenstädte mit öffentlichem Geld aus der finanziellen Haftung nehmen. Die Vorschläge aus Politik und Handel reichen von staatlichen Förderprogrammen bis hin zu einer Paketsteuer, mit denen Kommunen in Schieflage geratene Handelsimmobilien aufkaufen, in Grünanlagen und Erlebnisquartiere investieren, und Leerstände mit eigenen Anmietungen schließen sollen.

„Der Transformationsdruck der Innenstädte ist groß und der Ruf nach einer helfenden Hand laut. Hilfe muss aber mit fairen und ausgewogenen Zielen geleistet werden. Die Eigentümer von zentralen 1A-Handelsimmobilien konnten in der Vergangenheit gut von Wertsteigerungen leben. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, zuallererst die Eigentümer der Innenstädte nach ihrer Verantwortung und ihrem Beitrag zum städtischen Gemeinwesen zu fragen. Eine Sonderabgabe auf den Onlinehandel träfe die absolut Falschen: Zum einen jene stationären Händler, die in ihre digitale Zukunft investiert haben, um in der Pandemie zu überleben. Und zum anderen diejenigen, die frühzeitig und mit unternehmerischem Risiko in neue Handelsmodelle investiert haben. Sie sind es, die sich nun am Markt durchsetzen,“ sagt Martin Groß-Albenhausen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des bevh.

„Die Digitalisierung der Gesellschaft lässt sich nicht einfach zurückdrehen. Eine Rückkehr der Kunden zu alten Handelsstrukturen wird es daher nicht geben, auch nicht unter staatlichem Zwang. Wer eine Besteuerung von Online-Einkäufen fordert, verweigert sich den Wünschen der Kunden und schädigt die kleinen und mittleren stationären Händler, die ihre Umsätze immer mehr auch über digitale

Marktplätze machen,“ sagt Daniela Bleimaier, Leiterin Public Affairs Deutschland & Regionales beim bevh.

„Wenn Eigentum mit gesellschaftlicher Verantwortung einher geht, stellt sich die Frage, warum der Finger zuallererst auf die Steuerzahler und die Händler zeigt, wenn es darum geht, wer die Kosten für die Innenstädte tragen soll,“ sagt Frank Düssler, beim bevh für den Innenstadthandel zuständig.

Niedrigzinsen und ein anhaltendes Wachstum der Städte treibt die Nachfrage nach zentral gelegenen Einzelhandelsimmobilien an. Steigendes Investoreninteresse an Innenstadt-Assets bedeutet sinkende Renditen. [Zahlen von CBRE zufolge](#) waren diese Renditen für kein anderes Asset so niedrig wie für 1A-Handelsimmobilien, also Objekten in Top-Lagen der Städte. Im ersten Halbjahr 2021 sei das Transaktionsvolumen mit 1A-Handelsimmobilien größer gewesen als 2019, dem Jahre vor der Pandemie. Größte Käuferschicht deutscher Handelsimmobilien insgesamt seien im ersten Halbjahr 2021 Asset- und Fondsmanager gewesen, die für 26 Prozent der Umsätze am Investmentmarkt verantwortlich seien, gefolgt von offenen Immobilien-AIFs (22 Prozent) und privaten Einzelinvestoren (12 Prozent).

Über den bevh

Der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh) ist die Branchenvereinigung der Interaktiven Händler (d.h. der Online- und Versandhändler). Neben den Versendern sind dem bevh auch namhafte Dienstleister angeschlossen. Nach Fusionen mit dem Bundesverband Lebensmittel-Onlinehandel und dem Bundesverband der Deutschen Versandbuchhändler, repräsentiert der bevh die kleinen und großen Player und mehr als 75 Prozent des Umsatzes der Branche im Endkundengeschäft. Der bevh vertritt die Brancheninteressen gegenüber dem Gesetzgeber sowie Institutionen aus Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus gehören die Information der Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und Trends, die Organisation des gegenseitigen Erfahrungsaustausches sowie eine fachliche Beratung zu den Aufgaben des Verbands.

Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh)
Friedrichstraße 60 (Atrium)
10117 Berlin
Frank Düssler
Tel.: 030 40 367 51 31
Mobil: 0162 252 52 68
frank.duessler@bevh.org